

FÜNF HÖFE

DIE KUNST DAS LEBEN ZU GENIESSSEN.
MODE LIFESTYLE KUNST GENUSS OFFICES



Interior-Designer Axel Vervoordt mit Ehefrau May



Nina Ruge mit Anders Thomas (CEO Nymphenburg Porzellan)



Vermögensberater Franz Wamsler, Helmut Käs (Chef BMW-Welt, r.)



Sibylle Schön (CEO Aigner) mit Uschi Ackermann (r.)

Waffeln im Wohnzimmer

Der „Bayerische Hof“ lud zur Einweihung seiner Palaishalle. 500 Gäste fühlten sich wie zu Hause

Der Boden aus hellem Holz, die Wände rundum schmücken deckenhohe Bücherregale aus dunklem Nussbaum. Für Licht sorgt eine Decke aus Glas, die mit hochmodernen, schallschluckenden Lamellen abgedunkelt werden kann. Die loungeartigen Sofas, die entlang einiger Wände stehen, sind mit Leinen in erdigen Tönen bezogen. Auf den langen Tischen in der Mitte des Raumes leuchten unzählige dicke Kerzen.

Wenn man die neue Palaishalle im Hotel „Bayerischer Hof“ betritt, hat man das Gefühl, in einem privaten Wohn-Esszimmer zu sein. Trotz seiner 185 Quadratmeter hat der Raum etwas Heimeliges. Dafür verantwortlich ist kein Geringerer als Axel Vervoordt. Der belgische Interior-Designer war Ehrengast bei der großen Eröffnungsparty mit rund 500 Gästen.

„Ich möchte, dass dieser Ort ein Zuhause ist. Nicht nur für die Hotelgäste. Für alle, auch die Münchner“, sagte Vervoordt mit großer Überzeugung. Der Belgier gestaltet vornehmlich private Häuser, Wohnungen und Schlösser. Die Palaishalle sowie vormals die Restaurants „Atelier“ und „Garden“ und die Cinema Lounge im „Bayerischer Hof“-Komplex gehören zu seinen wenigen öffentlichen Projekten.

TREFFPUNKT



VON GESINE JORDAN

Ein zweites Zuhause ist das Luxushotel am Promenadeplatz für Heiner Lauterbach. In seinen wilden Zeiten hat er hier oft genächtigt, „wenn ich den Weg nach Hause nicht mehr geschafft habe“, erzählte er bei der Eröffnungsparty. Eine seiner Silvesterfeiern im „Bayerischen Hof“ endete einst sogar erst am 4. Januar. Heute sei der „Bayerische Hof“ für ihn eher Startplatz, wenn er zum Shoppen in die Innenstadt ginge, so Lauterbach.

Viele der 500 Gäste verbinden mit dem Münchner Grandhotel besondere Erlebnisse: Vermögensverwalter Franz Wamsler verbrachte hier seine Hochzeit, Helmut Käs, damals Mini-Niederlassungsleiter, erinnerte sich an das Abenteuer, als zur Eröffnung der Polarbar eine echte Mini auf das Hoteldach gehievt wurde.

Bei der Eröffnung der Palaishalle gab es nur ein Abenteuer und zwar für Innegrit Volkhardt: Würden die Umbauarbeiten bis zur Party fertig sein? Sie waren es. Und die Gäste genossen die Einweihung mit einem Flying Buffet mit Garnelen-Burger, Papayasalat mit Erdnüssen und Belgischen Waffeln.

Die Autorin ist Gesellschaftsreporterin der Bayern-Redaktion von WeltN24



Heiner Lauterbach, Hotelier Innegrit Volkhardt, Viktoria Lauterbach (v. l.)



Erika Volkhardt mit Tochter Michaela und Enkelin Marie (v. l.)



Gerd Strehle (Strenesse) mit Lebenspartnerin Gila Kesten

Hirn & Seele

Sich Auge in Auge gegenüberzustehen und mit Gleichgesinnten auszutauschen, bekommt im Zeitalter der überbordenden elektronischen Kommunikation mehr und mehr Bedeutung. Netzwerk-Partys nennt man so etwas. Das merkte auch Daniela Sandvoss, Gastgeberin der Brain & Soul Network-Night im Hotel „Vier Jahreszeiten“, die in Windeseile ausgebucht war. Thema des Abends war „Sinn und Wege zur Spitzenleistung: Was beflügelt mich, was gibt mir Kraft?“. Die Keynote sprach Carlo Thränhardt.



Markus und Ulrika Gutheinz (Inhaber und Betreiber des Hotels „Jungrunn“)



„Vier Jahreszeiten“-Chef Axel Ludwig mit Gastgeberin Daniela Sandvoss

BLU ÉDITIONS
BUCHERER
1888

TRIBUTE TO BLUE

Seit 1888 führt Bucherer ein beeindruckendes Sortiment der weltweit bedeutendsten Markenuhren. Aus der Zusammenarbeit zwischen Bucherer und einer Auswahl namhafter Uhrenpartner entstand eine einzigartige Uhrenkollektion – die Bucherer BLUE ÉDITIONS. Durch diese Zusammenarbeit konnten neue Standards bezüglich Innovationskraft und Kreativität gesetzt werden. Entdecken Sie die exklusiven Zeitmesser mit einem Tribut an die Farbe Blau – eine Farbe, die zu Einzigartigem inspiriert.

Exklusiv bei Bucherer erhältlich

CARL F. BUCHERER LUCERNE 1888
AUDEMARS PIGUET Le Brassus
Chopard
J. Moser & Cie. VERY RARE
IWC SCHAFFHAUSEN
JAEGER-LECOULTRE
LONGINES
PANERAI
PIAGET

BUCHERER.COM

Silbertee

Beim „Silbertee“ im Kaisersaal der Residenz gab es nur ein Gesprächsthema: Die Wahl Donald Trumps zum 45. US-Präsidenten. Schon zum 67. Mal lud der Deutsch-Amerikanische-Frauenclub zu seinem Benefiz-Tee ein. Wie immer stellten einige Damen ihr eigenes Tee- und Silberservice zur Verfügung und brachten selbst gemachte Sandwiches mit.



Georg Eisenreich, Ulrike Kellner, US-Konsulin Jennifer D. Gavito (v. l.)



Uschi Prinzessin von Bayern (l.), Inge Fürstin von Wrede-Lanz

Vernissage

Marianne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn gehört zu den wenigen Damen, deren Alter man mit Stolz erwähnen darf: 97 Jahre voller Leben, das sie in Bildern festgehalten hat. Zur Vernissage ihrer Fotos „Menschen – Neugier – Augenblicke“ im Jan B. Lühn Classic Car Showroom kam sie höchstpersönlich.



Marcus Görig, Marianne zu Sayn-Wittgenstein-Sayn, Jan B. Lühn (v. l.)

AUSDRUCKSSTARK
EXKLUSIV
INDIVIDUELL

KATHAN
DAS PLUS AN LEIDENSCHAFT
Bad Wiessee
Miesbach
www.kathan.de

Eine Medaille für Angela Merkel

Münchens jüdische Gemeinde ehrt die Kanzlerin

Die Gäste waren sich einig: „Es war eine würdige Feier.“ Denn der Festakt in der Münchner Hauptsynagoge, bei dem Bundeskanzlerin Angela Merkel die Ohel-Jakob-Medaille verliehen bekam, wurde dem wichtigen Datum des 9. November in vielen Facetten gerecht: Gedenken an die Holocaust-Opfer, Freude über die Versöhnung und aktuelle Warnung vor wachsendem Antisemitismus. Am 9. November vor 78 Jahren wurde von München aus das Startsignal zur systematischen Ermordung von Millionen Juden in Europa gegeben. In der Reichspogromnacht brannten die Synagogen. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde

New York. Merkel zeigte sich durch die freundlichen und aufmunternden Worte „tief im Herzen berührt“.

In dieser Situation war dann auch Platz für ein paar Anspielungen zum Streit in der Union. Sie sei sicher, dass sie sich eigentlich näherstünden, als es an diesem Abend den Anschein habe, sagte Charlotte Knobloch. Denn die Sitzordnung der Synagoge hatte Ehrengast und Kanzlerinnen-Kritiker Horst Seehofer weit weg von Merkel platziert. Der Ministerpräsident versicherte aber, dass man sich in den vergangenen Tagen schon nahe gekommen sei. Aber auch Knoblochs Hinweis zur Kanzler-Kandidatur war offenbar an den CSU-



Laudator Rabbiner Arthur Schreiber, Kanzlerin Angela Merkel und Charlotte Knobloch (v.l.)

Am 9. November 1989 fiel die Berliner Mauer. Vor zehn Jahren wurde an diesem Datum im Herzen der bayerischen Landeshauptstadt die Ohel-Jakob-Synagoge eingeweiht. Ein Symbol der Aussöhnung und „für ein gelebtes Miteinander, auf dem besten Weg zur ersehnten Normalität“, wie Knobloch sagte. Und obwohl viele die US-Wahl beunruhigte, war der 9. November heuer ein Tag der Freude für Münchens jüdische Gemeinde. Sie ehrte die Kanzlerin, die die Sicherheit Israels zur Staatsräson erklärt hatte, mit ihrer höchsten Auszeichnung. Angela Merkel habe standhaft die menschlichen Grundwerte der Zivilisation aufrechtgehalten und sei ihrem „moralischen Kompass treu geblieben“, sagte Laudator Rabbi Arthur Schreiber Oberrabbiner der Park East Synagoge,

Chef adressiert: Sie wünsche sich eine gute Zukunft für das Land „in Frieden, Einigkeit und Recht und Freiheit und mit einer Bundeskanzlerin Angela Merkel“.

Ernst gemeint war allerdings die Warnung aller Redner vor Antisemitismus und der „braunen Renaissance“. Es sei absolut nicht hinzunehmen, dass ein verurteilter Rechtsterrorist, der die Grundsteinlegung zur Synagoge in ein Blutbad verwandeln wollte, „behütet und beschützt mit einer Horde anderer Neonazis bei Pegida“ aufmarschiere, sagte Knobloch.

Oberbürgermeister Dieter Reiter forderte die Zivilgesellschaft auf, einzuschreiten, „wo Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus ihre hässlichen Fratzen zeigen“. Auch wenn Antisemitismus kein Randgruppen-Phänomen mehr sei, zeigte aber die überwältigende Mehrheit der Münchner klare Kante gegen Rassisten.